

**ANFRAGE** von Willy Spieler (SP, Küsnacht) und Elisabeth Derisiotis-Scherrer (SP, Zollikon)

betreffend Verwirklichung des Seeuferwegs

---

Wie einem Bericht des Tages-Anzeigers vom 6. Februar 1999 zu entnehmen ist, behindert die Baudirektion die Verwirklichung des ufernahen Fusswegs entlang dem rechten Zürichseeufer. Private Seeanstösser werden geschont, auch wenn sie Konzessionsland nutzen und ihre Ufergrundstücke sogar mit einem Wegservitut belastet sind. Der zum "Zürichseeweg" mutierte "Seeuferweg" wird mit zunehmender Tendenz bergseits der Villen geplant. Im März soll eine generelle, von Fachleuten als "selbstherrlich" bezeichnete Projektierung der Vernehmlassung unterbreitet werden.

Wir fragen den Regierungsrat:

1. Gewichtet der Regierungsrat private Partikularinteressen höher als das Recht der Öffentlichkeit auf ein ideales Erholungsgebiet am See? Lässt er sich gar beeindrucken von Namen, die regelmässig auf der "Schweizer Reichstenliste" erscheinen?
2. Ist dem Regierungsrat bewusst, dass eine Region, die von Verkehrsproblemen, Fluglärm, Industriezonen und Kehrlichtverbrennungsanlagen weitgehend verschont ist, der Öffentlichkeit im Kanton mehr schuldet als nur die Privilegierung der Privilegierten?
3. Warum verwendet der Regierungsrat am rechten Seeufer einen andern Massstab als für den linken Uferweg, den er 1988 durch Baulinien festgelegt und anschliessend gegen zahlreiche Rekurse erfolgreich verteidigt hat?
4. Nach welchen Kriterien und Interessensabwägungen projiziert die Baudirektion den Verlauf des Zürichseewegs? Inwiefern wird die Bevölkerung in die Vernehmlassung über diese Projektierung einbezogen?

Die zögerliche und allzu eigentümergefreundliche Haltung der Baudirektion bei der Verwirklichung des rechten Seeuferwegs verletzt die Rechte des Volkes auf ein Erholungsgebiet auf dem Konzessionsland. Der aufgeschüttete Boden wurde den Privaten nur zur Nutzung und in der Regel mit dem Vorbehalt "einer späteren Inanspruchnahme der Landanlage zu öffentlichen Zwecken" abgegeben. Wir fordern vom Regierungsrat Rechenschaft über dieses rechtlich unverständliche und gegenüber der Öffentlichkeit unsoziale Verhalten.

Willi Spieler  
Elisabeth Derisiotis-Scherrer